



TENORE SERGIO ESPOSITO

KLAVIER MYRIAM HOYER

REZITATION PAOLA FRESSOIA

Die Entfernung von Hildesheim nach Neapel beträgt **1716 km** und dementsprechend verschieden ist das Leben in Neapel von dem hiesigen! **Voci di Napoli** möchte mit diesem Programm Ihr Interesse für eine sehr entfernte Stadt und ihre sehr fremdartige Kultur erwecken... **Sergio Esposito** und **Myriam Hoyer** bringen die schönsten, bittersten, leidenschaftlichsten und verrücktesten neapolitanischen Liebeslieder im Dialekt Neapels – der Heimatstadt des Sängers – in der Fassung für Tenor und Klavier zu Gehör. **Paola Fressoia** liest in deutscher und italienischer Sprache aus dem Buch "Io speriamo che me la cavo", bei uns bekannt unter dem Titel "In Afrika ist immer August", in welchem neapolitanische Kinder in 60 Schulaufsätzen sich und die Welt erklären. Das Gesamtkonzept dieses Abends wurde für das Hamburger **Instituto Italiana di Cultura** entworfen, wo **Voci di Napoli** damit erstmals im März 2005 erfolgreich aufgetreten ist. Seitdem haben sie ihr Programm in verschiedenen Kombinationen in Hamburg, Lübeck, Trittau, Berlin und Potsdam aufgeführt.

Voci di Napoli - Stimmen aus Neapel – das sind:

Paola Fressoia, geboren in Perugia, spielte schon immer Theater, hatte die Idee zu diesem Abend, arbeitet als Architektin, lebt in Hamburg. **Myriam Hoyer**, geboren in Berlin, hat zu viele italienische Opern gehört und deshalb diesen Abend gestaltet, arbeitet als Regisseurin, lebt in Wiesbaden. **Sergio Esposito**, geboren in Neapel, ging weit nach Norden bevor er vom Süden zu singen begann, lebt in Hamburg, ist neapolitanischer Sänger aus Berufung.

Die **Canzone Napoletane** sind ein Beispiel für die grenzenlose Vielfalt Europas. Neapel hat im 19. und 20. Jahrhundert ein reiches Vermächtnis von Liedern, Balladen und Tänzen hervorgebracht, die bis heute überlebten. Die Texte der Neapolitanischen Lieder (italienisch: Canzone Napoletane) werden im Neapolitanischen Dialekt geschrieben und gesungen, einer eigenen Stadtsprache, die neben italienischen auch spanische und französische Wurzeln hat. Die Musik der Canzone Napoletane setzt sich aus klassischen und volkstümlichen Elementen zusammen und integriert außer den spanischen und französischen auch arabisch-orientalische und afrikanische Einflüsse - diese Musik ist ein "gewachsenes Multikulti". Es gibt langsame, sehnsuchtsvolle Liebeslieder und schnelle, tänzerische Lieder im Rhythmus der Tarantella. Sucht man nach einer Verbundenheit der Neapolitaner zu ihrer Stadt, so findet man sie weniger etwa in einem Bürgerengagement zur Stadtverschönerung, sondern vielmehr in dieser eigentümlichen Sprache, dem neapolitanischen Dialekt, und in dem gemeinsamen Liedergut der Canzone Napoletane, die fest zum Alltagsleben gehören. In Neapel aufwachsen heißt: mit diesen Liedern aufwachsen! Nach der Blütezeit in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Neapolitanischen Lieder zwar vernachlässigt, seit einigen Jahren aber werden Interpretation und Komposition der Canzone Napoletane in Festivals und Wettbewerben wieder neu belebt. Künstlern wie Luciano Pavarotti (obwohl aus Norditalien stammend), Enrico Caruso und Ernesto Murolo ist es zu verdanken, dass die Canzone Napoletane in die Welt getragen wurden. **Voci di Napoli** präsentiert die traditionellen Canzone Napoletane in der Fassung für Gesang und Klavier.

Paola Fressoia rezitiert in deutscher und italienischer Sprache Auszüge aus dem Buch "Io speriamo che me la cavo", erschienen auch in deutscher Sprache unter dem Titel: "In Afrika ist immer August" Sechzig Schulaufsätze neapolitanischer Kinder Herausgegeben von Marcello D'Orta Aus dem Italienischen von Linde Birk Zürich, 1991.

Der Herausgeber Marcello D'Orta (*1953) war zwölf Jahre Grundschullehrer im neapolitanischen Umland, zuletzt im erdbebengeschädigten Arzano – acht Kilometer vor Neapel, 40 000 Einwohner, untrinkbares Trinkwasser, verstopfte Kanalisation. Die von ihm gesammelten und ausgewählten Schulaufsätze kommen daher als eine Mischung aus Ernst, Humor und Skurrilität. Marcello D'Orta: „Ich glaube, die Lektüre lohnt sich. Sieht man genauer hin, leuchtet in dieser munteren und erbarmungslosen Alltagschronik, die einen Einblick in die Lebensbedingungen Süditaliens vermittelt, etwas Tieferes auf: Weisheit und uralte Resignation, aber auch ausgelassene, in ihrer proletarischen Unschuld geradezu mitreißende Freude. Etwas, das uns nachdenklich stimmen sollte und von keiner soziologischen Untersuchung so frisch vermittelt werden könnte. Ich habe absichtlich nicht zu viele Aufsätze ausgewählt, da man sich beim Thema Neapel allzu leicht zu einem gewissen Kitsch verleiten lassen und der Gefahr erliegen könnte, jedes Kind zu einem Schuhputzer oder Straßenjungen zu stilisieren. Dieser Falle versuchte ich zu entgehen, indem ich, wenn auch mit einem gewissen Bedauern, jene Teile drastisch gestrichen habe, die sich für eine solche Interpretation angeboten hätten. Andererseits habe ich nur sehr selten eingegriffen, wenn es etwa darum ging, einen Satz zu entwirren, der, gelinde gesagt, hermetisch wirkte. Inhaltliche Änderungen habe ich allerdings an keiner Stelle vorgenommen, um die hintergründige Botschaft in ihrer ganzen Frische und Originalität zu erhalten.“ Fast unnötig zu sagen, dass dies kein Kinderbuch ist! Der Druck der neapolitanischen Mafia, der Camorra, bewirkte, dass Marcello D'Orta sich vom Schuldienst dispensieren ließ und beabsichtigte, den Beruf zu wechseln. Mehrere Gerichtsverfahren wegen Verleumdung u. ä. laufen gegen ihn.